

Bruder Norbert Plogmann - Blog - Freitag, 12. Juni 2009

Heute ist der Tag der Finanzen. Der Generalökonom hat seinen Bericht vorgelegt und steht der Vollversammlung Rede und Antwort. Die Grundzüge hat jeder schriftlich vorliegen. Nähere Informationen gibt es auf der Leinwand. Manch einem in der Aula wird wohl etwas schwindelig geworden sein angesichts der vielen Zahlen und Kolumnen.

Warum interessieren sich die Kapitulare aus aller Welt eigentlich für die Finanzen der Generalkurie in Rom? Wohl deshalb, weil der Haushalt der Generalkurie zu etwa 65 % von den Provinzen des Ordens finanziert wird - durch die allgemeine Abgabenordnung und durch freiwillige Spenden. Nicht nur die Generalkurie mit ihren verschiedenen Dienststellen und Büros will unterhalten werden, sondern auch mehrere Häuser und Einrichtungen, die dem Generalminister in Rom direkt unterstehen. Dazu gehören die Päpstliche Universität Antonianum und das neue Kolleg Sant' Isidoro, Ort der Forschung und Wissenschaft. Zusätzlich tragen die beiden Generalsekretariate für Mission und für Studien dafür Sorge, missionarische Projekte weltweit zu fördern und die Ausbildung von jungen Brüdern zu gewährleisten, vor allem in den Regionen des Ordens, wo das nötige Geld dazu fehlt.

Der Generalökonom ist sichtlich um Klarheit und um Transparenz bemüht. Er weiß, dass den einzelnen Provinzen das Teilen von Gütern und das Mittragen gemeinsamer Anliegen leichter fällt, wenn seine Rechenschaftsablage eindeutig und verständlich ist. Bei der Darstellung der Finanzen geht es eben nicht nur um reine Zahlen. Es geht auch darum, die Vollversammlung weiterhin zur ökonomischen Solidarität und zum finanziellen Ausgleich zwischen den ärmeren und reicheren Regionen zu ermutigen. Bruder Giancarlo zeigt sich berührt, dass er bei seinem Dienst als Generalökonom, den er vor 6 Jahren begonnen hat, soviel gegenseitige Hilfsbereitschaft im Orden feststellen durfte.

Ein paar grundsätzliche Tendenzen bereiten dem Generalökonomern ernsthafte Sorgen, die vielen in der Vollversammlung nicht unbekannt sind. Dazu gehören: Die Lebenshaltungskosten steigen beständig. Die Missionsprojekte des Ordens nehmen beständig zu und damit die entsprechenden finanziellen Verpflichtungen. Die Anzahl der Brüder in den ärmeren Ländern wächst, in den reicheren Ländern nimmt sie dagegen stark ab. Um weiterhin einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, wird es darum gehen, Kosten einzugrenzen oder Einkünfte zu steigern. Von diesem Bemühen können viele Provinz- und Hausleitungen im Orden ein Lied singen. Aber der Blick über den eigenen Tellerrand geht dabei offensichtlich nicht verloren. Gott sei Dank! Die Vollversammlung würdigt den Bericht des Generalökonomern mit einem herzlichen Applaus, vor allem die offene Sprache und das Bemühen um Klarheit und Transparenz.

Hiermit verabschiede ich mich in ein hoffentlich freies Wochenende und von meiner Wochenverantwortung für unser Bloggen. Bruder Franz-Leo ist aus dem Rheinland mit dem Auto zum Generalkapitel angereist. So können wir jetzt etwas in der näheren Umgebung unternehmen, vielleicht Spoleto oder Lago Trasimeno mit der Isola Maggiore oder Cortona mit der Einsiedelei? Nach zwei verregneten Wochenenden soll uns das bei vorausgesagtem Sonnenschein gegönnt sein. Nach dem Abendessen steht heute noch der Besuch einer Eisdielen in der Nachbarschaft auf dem Programm. Provinzial Jan van den Eijnden aus den Niederlanden feiert heute seinen 63. Geburtstag. Er hat unsere Provinzialenkonferenz eingeladen, deren Präsident er ist.